

Jahresbericht 2010

Vorwort

Der Ärztliche Kreis und Bezirksverband (ÄKBV) München legt Anfang 2011 der Delegiertenversammlung (DV), allen Münchner Ärztinnen und Ärzte und seinen Partnern und Freunden den 2. Jahresbericht vor. Natürlich hofft der Vorstand (VS) des ÄKBV, der hierfür verantwortlich zeichnet, dass der eine oder andere Adressat unseren Jahresbericht 2010 gelegentlich zur Hand nimmt, um sich zu informieren, mit welchen Themen und Aufgaben eine ärztliche Körperschaft auf der untersten Ebene sich beschäftigt. Ich will an 3 Themenkomplexe erinnern, die den ÄKBV 2010 beschäftigt haben und anhand derer sich konkret zeigen lässt, wo die Aufgaben einer ärztlichen Körperschaft weit über die bloße Selbstverwaltung hinaus liegen können und welche Breite in der Thematik in den Delegiertenversammlungen vorherrscht.

Im Juni 2010 wurden die ärztlichen Bezirksverbände vom Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) über Plänen des zuständigen Staatsministeriums für eine Novellierung des Heilberuf-Kammergesetzes informiert. Gleichzeitig sollten die Strukturen der ärztlichen Körperschaften in Bayern neu geregelt werden. Um Ärztinnen und Ärzten im Zuge einer größeren Flexibilisierung der ärztlichen Tätigkeit die Mitgliedschaft in mehr als einer Landesärztekammer zu ermöglichen (Mehrfachmitgliedschaft) sollte in Bayern die Mitgliedschaft nur mehr bei der BLÄK begründet werden, die Bezirksverbände und Kreisverbände sollten daher ihren Status als eigenständige Körperschaften verlieren und wenn überhaupt dann nur noch unselbstständige Untergliederungen der Landesärztekammer werden. Da war zum einen ein gewisser Übertreibungseffekt, der zur Folge hatte, dass die Ärztlichen Bezirksverbände auf Initiative des ÄKBV München sehr schnell sowohl gegenüber der Landesärztekammer wie auch gegenüber dem zuständigen Staatsministerium zu einer gemeinsamen Reaktion fanden. Genauso einmütig war das Unverständnis, das in dieser konkreten Situation unter den Aspekten einer Flexibilisierung ärztlicher Tätigkeiten für die staatlichen Stellen in Bayern bisher bewährte Prinzipien des Föderalismus und der Subsidiarität zur Nebensächlichkeit wurden. Soweit ersichtlich ist die Resolution, die die Vorsitzenden der Ärztlichen Bezirksverbände am 28.06.2010 gemeinsam verabschiedeten, nicht nur die erste ihrer Art, sondern auch ein eindrucksvolles Beispiel einer Zusammenarbeit von Körperschaften, um die gemeinsame Basis der ärztlichen Selbstverwaltung zu verteidigen. Vielleicht ein kleiner Etappen-Erfolg auf einem Weg, wo die Ärzteschaft sich künftig häufiger damit auseinandersetzen hat, dass ausgetretene, „liebgewonnene“ Wege in Frage gestellt werden.

Bereits auf der 1. Delegiertenversammlung (DV) 2010 beschäftigten sich die Delegierten mit den Problemen der Hygiene in Klinik und Praxis aus dem Wissen heraus, dass Fragen der Hygiene in der Praxis und der Verhinderung von Hospitalinfektionen seit langem ein Problem unseres Gesundheitswesens sind. So kam der sog. Hygieneskandal der Städtischen Kliniken

Münchens trotz aller Dramatik nicht völlig unvorbereitet und überraschend. Der ÄKBV hat in der Folge die Thematik zu einem fortlaufenden Programm in den Münchner ärztlichen Anzeigen aufgelegt und veranstaltet u. a. zusammen mit der KVB Fortbildungsveranstaltungen für Münchner Ärztinnen und Ärzte.

Schließlich: Das „Salz in der Suppe“ ärztlicher Selbstverwaltung ist die berufspolitische – gesundheitspolitische Diskussion. Aus einer Vielzahl von Themen, die Delegierte dem Vorstand des ÄKBV auf Nachfrage rückgemeldet haben, wählte der Vorstand das Thema, das am häufigsten genannt wurde und machte so die Frage der „Priorisierung in der Medizin“ zum Hauptthema einer Delegiertenversammlung. Es ist nicht der Platz, beide Referate (C. Emminger, P. Scholze) hier zusammenfassend wiederzugeben. Die Diskussion in der DV des ÄKBV bot jedoch die Möglichkeit unterschiedliche Sichtweisen und Positionen darzustellen, Kontroversen aufzuzeigen und zur Begriffsklärung beizutragen. Einen Konsens in dieser Frage erzielen zu wollen war nicht das primäre Ziel; es wäre ein vermessenes Ziel gewesen. Es war jedoch nützlich und sinnvoll auch innerhalb der Münchner Ärzteschaft – bereits 2009 war dies ein Thema des Deutschen Ärztetages mit teils heftiger Antwort aus der Bundespolitik – das Thema Priorisierung auf die Tagesordnung zu setzen, da genau dieses Thema in naher Zukunft unter dem Aspekt der sektorenübergreifenden regionalen Bedarfsplanung die Ärzteschaft intensiv beschäftigen wird.

Drei Beispiele, die zeigen, wie die Delegierten des ÄKBV München ihre Aufgabe als gewählte Vertreter der ärztlichen Selbstverwaltung wahrnehmen und dies in einer Breite, wie sie sonst nur wenig in den Gremien ärztlicher Selbstverwaltung vorzufinden ist.



Dr. Christoph Emminger
1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München

I. Vorstandsarbeit

Mitglieder des Vorstandes des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes sind:

Dr. Christoph Emminger, 1. Vorsitzender
Dr. Irmgard Pfaffinger, 2. Vorsitzende
Dr. Wolf von Römer, 3. Vorsitzender

Beisitzer:

Jan Hesse

Dr. Sebastian Biltz

Bertram Schneeweiß (ab 25.03.2010)

Dr. Peter Scholze

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 10 **Sitzungen des Vorstandes** sowie eine eintägige Vorstandsklausur statt.

Berufspolitische Themen

Der Vorstand hat sich auch im Jahr 2010 mit verschiedenen aktuellen berufspolitischen Themen beschäftigt. Dazu zählen insbesondere die Auseinandersetzung mit der aktuellen Gesundheitspolitik, den geplanten Änderungen des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG), der Priorisierung im Gesundheitswesen sowie der Hygiene in Klinik und Praxis.

Medizinische Versorgungszentren

Am 3. März 2010 veranstaltete der ÄKBV München seine 2. Regionalkonferenz zum Thema „Wie viele MVZ braucht München?“

Berufsrecht

Die Vorstandsmitglieder diskutierten in ihren Sitzungen verschiedene berufsrechtliche Fragen. Auch entschied der Vorstand in mehreren Fällen über die Antragstellung zur Einleitung von berufsgerichtlichen Verfahren beim Berufsgericht für die Heilberufe bzw. über die Erteilung einer Rüge.

Unterstützung des Volksentscheides Nichtraucherschutz

Ein weiteres Thema war die Unterstützung des erfolgreichen Volksentscheides zum Nichtraucherschutz durch den ÄKBV München.

„Seelische Gesundheit“

Die „Seelische Gesundheit“ war auch im Berichtsjahr wieder ein Thema der Vorstandsarbeit. Auf Beschluss des Vorstandes unterstützte der ÄKBV als Partner aktiv die „2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit.“ In Zusammenarbeit mit der KVB veranstaltete der ÄKBV am 13. Oktober 2010 die Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger „Wege im Psychodschungel - Depression und Angst: Erkennen und Handeln“. Vom ÄKBV-Vorstand waren hieran Frau Dr. Irmgard Pfaffinger und Herr Dr. Peter Scholze aktiv beteiligt. Frau Dr. Pfaffinger ist darüber hinaus Mitglied im Beirat des „Münchner Bündnisses gegen Depression“.

Qualitätsmanagement

Bereits seit dem Jahr 2008 hat der ÄKBV Qualitätsmanagement in der Geschäftsstelle eingeführt. QM-Beauftragte des Vorstandes ist Dr. Pfaffinger, die mit Unterstützung der Geschäftsstelle und vorübergehend externer Beratung das Qualitätsmanagement für den ÄKBV aufgebaut hat. Nach der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 am 24. Juli 2009 wurde am 07.07.2010 das erste Überwachungsaudit durch die akkreditierte Firma 3CERT GmbH erfolgreich durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Einen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bildete auch im Jahr 2010 die Öffentlichkeitsarbeit, um die positive Wahrnehmung der Ärztinnen und Ärzte in der Öffentlichkeit zu fördern.

Internetauftritt

Ein Schwerpunkt der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung war im Berichtsjahr die Weiterentwicklung des Internetauftrittes des ÄKBV. Zum einen informiert der weiterentwickelte Internetauftritt Öffentlichkeit und Medien über den ÄKBV und seine Arbeit. Zum anderen bietet er für Münchens Ärztinnen und Ärzte einen schnellen und unkomplizierten Service, zum Beispiel im Bereich des Berufsrechtes und des Meldewesens. Der überarbeitete Internetauftritt www.aekbv.de wurde im August 2010 fertiggestellt und wird seitdem zunehmend genutzt.

Pressearbeit

Der ÄKBV gab im Jahr 2010 insgesamt fünf Pressemitteilungen heraus, die zu verschiedenen Veröffentlichungen in den lokalen Medien führten (Themen siehe Anlage 2).

Informationsflyer

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zusätzlich zu den bereits bestehenden 3 Flyern ein weiterer Informationsflyer mit dem Titel „Rauchfrei werden - Informationen für Ärzte und Patienten“ erarbeitet und veröffentlicht (siehe Anlage 6). Alle Flyer sind unter www.aekbv.de/links-und-downloads zu finden.

Fortbildung

Im Jahr 2010 hat der ÄKBV zusätzlich zu den oben genannten Veranstaltungen folgende weitere (Fortbildungs-) Veranstaltungen durchgeführt:

- Veranstaltung „Rauchen - Krankheit oder Lifestyle“ am 14.04.2010
- „Depression leichter erkennen und besser behandeln“ in Zusammenarbeit mit dem Münchner Bündnis gegen Depression und dem Krisendienst Psychiatrie München am 21.04.2010, 21.07.2010 und 10.11.2010

- „Gewalt, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen - gewichtige Anhaltspunkte und praktisches Vorgehen bei Verdachtsfällen“ am 23.04.2010
- „Hygiene in Klinik und Praxis“ am 08.12.2010
- Refresher-Kurse Ärzte im Notfalldienst (Kurse I-III und Kurs Pädiatrie; insgesamt 29 Termine mit 312 Teilnehmer/innen)
- Leichenschau-Kurse in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin der Universität München (Modul I und II; insgesamt 7 Termine mit 70 Teilnehmer/innen)
- Kriseninterventionsseminar in Zusammenarbeit mit dem Kriseninterventionsteam München (KIT) (2 Termine mit 23 Teilnehmer/innen)
- Leichenschau-Fallbesprechung (11 Termine)

Am Leichenschaudienst (Bereitschaftsdienst) des ÄKBV nehmen insgesamt 19 Münchner Ärztinnen und Ärzte teil, die sich zur Qualitätssicherung regelmäßig zu Fallbesprechungen treffen.

Mitwirkung in weiteren Gremien

Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München

„Der Gesundheitsbeirat hat die Verbesserung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung der Landeshauptstadt München zum Ziel. Er informiert über gesundheitliche und gesundheitspolitische Themen unter besonderer Berücksichtigung kommunaler Belange der Landeshauptstadt München, trägt zur Gesundheitsförderung und Prävention bei, unterstützt Planungs- und Steuerungsprozesse der gesundheitlichen Versorgung und fördert Vernetzung und Verbundsysteme im kommunalen Gesundheitswesen.“

Der Gesundheitsbeirat ist ein Beratungsorgan für den Stadtrat und die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München in grundsätzlichen Fragen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus dient er der Information und gegenseitigen Beratung seiner Mitglieder und der Koordination von Maßnahmen des Gesundheitswesens in der Landeshauptstadt München.“ (Geschäftsordnung) Weitere Informationen sind unter www.gesundkeitsbeirat-muenchen.de zu finden.

Der Gesundheitsbeirat veranstaltet jährlich ein bis zwei Gesundheitskonferenzen zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen.

Im Vorstand des Gesundheitsbeirats ist der ÄKBV durch den ersten Vorsitzenden vertreten.

Daneben gibt es sechs Arbeitskreise, in denen Vorstandsmitglieder und weitere Mitglieder des ÄKBV mitarbeiten.

AK kommunale Gesundheitsförderung und Prävention

AK Migration und Gesundheit

AK Frauen und Gesundheit

AK Psychiatrie/Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft

AK Sucht

AK Versorgung

Münchener Pflegekonferenz

Auch hier ist der ÄKBV durch Vorstandsmitglieder präsent und arbeitet im Rahmen seiner gesetzlichen Aufgaben mit und vertritt die Interessen seiner Mitglieder.

Bayerische Landesärztekammer

Im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer wird der ÄKBV München durch den 1. Vorsitzenden vertreten.

Darüber hinaus steht der ÄKBV-Vorstand in gutem Kontakt zu ärztlichen Berufsverbänden sowie zur Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und vertritt die Münchner Ärzteschaft in einer ganzen Reihe von gesundheitspolitischen Veranstaltungen.

II. Delegiertenversammlung des ÄKBV

Die Delegiertenversammlung des ÄKBV besteht derzeit aus 71 Delegierten (siehe Anlage 3).

Im Berichtsjahr sind folgende Delegierte aus der Delegiertenversammlung ausgeschieden:

Prof. Dr. Marion Kiechle

Dr. Frank Grommek

Dr. Hans-Jörg Ebell

Nachgerückt sind gem. § 12 Abs. 2 der Satzung i. V. m. § 16 der Wahlordnung für diese ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen:

Dr. Thomas Scharmann

Dr. Klaus Aidelsburger

Dr. Eva Greiner-Marko

Die Delegiertenversammlung wird geleitet durch Dr. Peter Scholze (Vorsitzender), Jan Hesse (1. Stellvertreter) und Dr. Wolf von Römer (2. Stellvertreter).

Delegiertenversammlungen 2010

Die Delegiertenversammlung befasst sich in ihren Sitzungen neben ihren grundsätzlichen, den ÄKBV selbst betreffenden Aufgaben gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung schwerpunktmäßig mit Querschnittsthemen und der aktuellen Berufs- und Gesundheitspolitik. Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Delegiertenversammlungen statt:

25. März 2010 - 96. Delegiertenversammlung

Zentrales Thema der 96. Delegiertenversammlung des ÄKBV war die „Hygiene in Klinik und Praxis“. Als Referenten dazu waren eingeladen:

Dr. Stefan Schweitzer, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), Leiter der Abteilung Hygiene und Umweltmedizin und Dr. Sabine Gleich, RGU, Abteilung Hygiene und Umweltmedizin, Leiterin Sachgebiet Infektionshygiene/Medizinalwesen, Referat: „Hygiene in der Arztpraxis - Ergebnisse der infektionshygienischen Überprüfung von Arztpraxen durch das Referat für Umwelt- und Gesundheit“

Dr. Lutz Bader, Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Ludwig Maximilians-Universität, Referat: „Hygiene in der Klinik“

Nach der anschließenden Diskussion verabschiedeten die Delegierten drei Beschlüsse zur Infektionsprävention. So wurde der Vorstand beauftragt ein „Konzept zur Verbesserung der hygienischen Bedingungen in Münchner Kliniken und Praxen zu entwickeln und geeignete Maßnahmen wie z. B. ärztliche Fortbildungen umzusetzen.“ Außerdem soll der ÄKBV analog zu den laufenden Refresher-Kursen zukünftig einen Fortbildungskurs „Hygiene: Umgang mit Noroviren, MRSA und nosokomialen Infektionen“ anbieten. In einem weiteren Beschluss werden die Stadt München und der Freistaat Bayern aufgefordert „für Krankenhäuser räumliche und personelle Minimalanforderungen zu definieren, die Voraussetzung für einen ausreichenden Infektionsschutz sind.“

Da das bisherige Vorstandsmitglied, Dr. Andreas Botzlar aufgrund seines beruflich bedingten Wechsels in den Zuständigkeitsbereich des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern sein Mandat nicht weiter ausüben kann, wählte die Delegiertenversammlung ein neues Vorstandsmitglied. Gewählt wurde Bertram Schneeweiß, Assistenzarzt in der Psychiatrie, seit 2002 im Isar-Amper-Klinikum, Klinikum München Ost.

24. Juni 2010 - 97. Delegiertenversammlung

Im Rahmen der 97. Delegiertenversammlung war das aktuelle Thema „Änderung der körperschaftlichen Strukturen bayerischer Ärztinnen und Ärzte“ der Themenschwerpunkt. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hatte mitgeteilt, dass im Rahmen der geplanten Änderungen des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG) seitens des Ministeriums auch Überlegungen bestünden, die dreigliedrige körperschaftliche Struktur der ärztlichen Selbstverwaltung in Bayern abzuschaffen. Der 1. Vorsitzende des ÄKBV, Dr. Christoph Emminger, stellte die Problematik mit einer einleitenden Präsentation ausführlich dar. Im Ergebnis der

Diskussion verabschiedeten die Delegierten die in Anlage 5 beigefügte Resolution, in der sie sich eindeutig für den Erhalt der bewährten dreigliedrigen körperschaftlichen Struktur aussprachen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Tagesordnungspunkt „Bericht aus den Ausschüssen“. Die Ausschüsse der Delegiertenversammlung stellten ausführlich ihre bisherige Arbeit dar und gaben interessante Ausblicke für die zukünftige Ausschussarbeit.

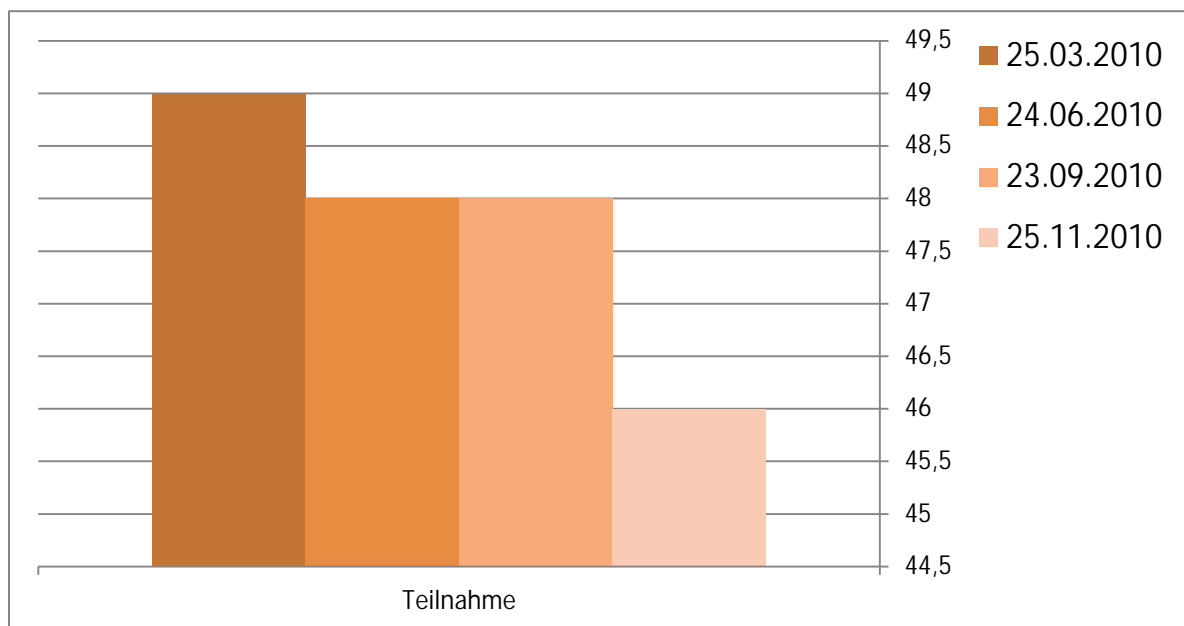
23. September 2010 - 98. Delegiertenversammlung

In seiner 98. Delegiertenversammlung widmete sich der ÄKBV München dem Thema „Priorisierung“. Vor der ausführlichen Aussprache stellten Dr. Christoph Emminger sowie Dr. Peter Scholze das Thema in einführenden Referaten vor. Im Laufe der kontroversen Diskussion bestand unter den Delegierten Einigkeit dahingehend, dass eine Priorisierungsdebatte sowohl in der Ärzteschaft als auch in der Öffentlichkeit wichtig ist und weiter vorangetrieben werden muss.

25. November 2010 - 99. Delegiertenversammlung

In der 99. Delegiertenversammlung befassten sich die Delegierten vor dem Hintergrund der drohenden Verschärfung des Ärztemangels mit den Begriffen Burn-out und Work-Life-Balance. Als Referenten waren der Medizinsoziologe Dr. Dieter Korczak und der Psychosomatiker und Internist Dr. Götz Berberich eingeladen. Ein weiteres Schwerpunktthema bildete die Beratung des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 2011, der einstimmig verabschiedet wurde.

Teilnehmerzahl zu den Delegiertenversammlungen 2010



Ausschüsse der Delegiertenversammlung

Bei komplexen Frage- und Problemstellungen, die eine eingehende thematische Einarbeitung und Beschäftigung für eine Entscheidungsfindung erfordern, kann die Delegiertenversammlung zur Förderung ihres Kenntnistanandes und Unterstützung ihrer Meinungsbildung Ausschüsse einrichten. Den Ausschüssen werden Themen und Fragestellungen vorgegeben.

Derzeit sind folgende drei Ausschüsse eingerichtet:

Ausschuss „Menschenrechtsfragen“

Ausschuss „Frühe Hilfen im Kindesalter“

Ausschuss „Umwelt und Gesundheit“

Die Mitglieder der Ausschüsse sind in Anlage 4 aufgelistet.

III. 113. Deutscher Ärztetag

Der 113. Deutsche Ärztetag fand vom 11. bis 14. Mai 2010 in Dresden statt.

Abgeordnete des ÄKBV München waren:

Priv.-Doz. Dr. med. Claudia Borelli
 Dr. med. Andreas Botzlar
 Prof. Dr. med. Wulf Dietrich

Dr. med. Christoph Emminger
Dr. med. Christoph Graßl
Dr. med. Peter Hauber
Dr. med. Axel Munte
Dr. med. Josef Pilz
Dr. med. Gabriel Schmidt
Dr. med. Wolf von Römer

Ersatzabgeordnete waren:

Priv.-Doz. Dr. Dr. med. habil. Thomas Angerpointner
Dr. med. Christina Eversmann
Dr. med. Karin Kese
Dr. med. Irmgard Pfaffinger
Dr. med. Hortensia Pfannenstiel
Dr. med. Barbara Pfletschinger
Dr. med. Siegfried Rakette
Dr. med. Peter Scholze
Dr. med. Hans-Joachim Willerding

Angenommene und an den Vorstand der Bundesärztekammer überwiesene Münchner Anträge zum 113. Deutschen Ärztetag:

Keine Selektivverträge im Krankenhaus, Dr. Botzlar, Dr. Emminger

Förderung der Niederlassung in unterversorgten Gebieten, Dr. Pfaffinger, Dr. Scholze

Umsetzung der überarbeiteten (Muster-) Weiterbildungsordnung 2003 in den Landesärztekammern, auf Antrag des Vorstandes der Bundesärztekammer

Keine Einschränkungen der Weiterbildung durch Festlegung auf ganztägige Tätigkeit, PD Dr. Borelli u. a.

Verpflichtende Teilnahme an der Evaluation der ärztlichen Weiterbildung, Dr. Botzlar, Dr. Emminger

Verbessertes Informationsangebot für Patienten, Dr. Pfaffinger u. a.

Telematik/elektronische Gesundheitskarte (eGK), Telematikinfrastruktur und ärztlicher Behandlungsprozess, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Telemedizin und GKV-Leistungskatalog, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Solidarität mit streikenden Ärztinnen und Ärzten, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Liberalisierung im Praktischen Jahr, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Keine „Landarztquote“ bei der Zulassung zum Medizinstudium, Dr. Botzlar, Dr. Emminger, u. a.

Zulassungskriterien zum Medizinstudium, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Dem Ärztemangel begegnen – Erhöhung der Anzahl der Studienplätze, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Positionspapier der Krankenkassen zur sektorübergreifenden Weiterentwicklung der Bedarfsplanung
Dr. Pfaffinger und Dr. von Römer

Gesetzliche Krankenversicherung - bessere Verzahnung der Sektoren, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Krankenhaus - bessere Verzahnung der Sektoren, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Keine gesonderte Dokumentation von fachspezifischer Fortbildung, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Arbeitsbedingungen in den Kliniken, Dr. Emminger u. a.

EU-Arbeitszeitrichtlinie – Geplanter Änderung widersetzen, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

Altersfestlegung bei minderjährigen Jugendlichen, Prof. Dr. Dr. habil. Dietrich, Dr. Scholze

Abschiebehaft und Abschiebung, Prof. Dr. Dr. habil. Dietrich, Dr. Scholze

Tabakentwöhnung, Dr. Scholze, Prof. Dr. Dr. habil. Dietrich u. a.

Bewahrung der Freiberuflichkeit des Arztes unter den Bedingungen neuer Finanzierungskonzepte
im Großgerätebereich, Dr. Botzlar, Dr. Emminger u. a.

IV. Bayerischer Ärztetag 2010

Delegierte des ÄKBV München zur Bayerischen Landesärztekammer sind für die
Wahlperiode 2008-2012:

PD Dr. Dr. Thomas Angerpointner

Dr. Emma Auch-Dorsch

Dr. Heiko Baschnegger

Dr. Roland Bauerdorf

Dr. Claudia Borelli

Dr. Susanne Bornschein

Dr. Stephan Böse-O'Reilly

Dr. Andreas Botzlar

Prof. Dr. Wulf Dietrich

Dr. Albert Eimiller

Dr. Christoph Emminger

Dr. Christina Eversmann

Dr. Jörg Franke

Dr. Nikolaus Frühwein

Dr. Beatrice Grabein

Dr. Christoph Graß

Prof. Dr. Roman Haberl

Dr. Peter Hauber

Univ. Prof. Dr. Peter Henningsen

Jan Hesse

Dr. Stauros Ikonomidis

Dr. Karin Kesel

Univ. Prof. Dr. Marion Kiechle

Prof. Dr. Detlef Kunze

Dr. Hans Martens

Prof. Dr. Hellmut Mehnert

Dr. Axel Munte
Prof. Dr. Jan-Diether Murken
Dr. Ludwig Ney
Dr. Irmgard Pfaffinger
Dr. Barbara Pfletschinger
Dr. Josef Pilz
Dr. Dirk-Hans Rabe
Dr. Siegfried Rakette
Dr. Gabriel Schmidt

Dr. Peter Scholze
Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser
Dr. Hartmut Stöckle
Dr. Cornelia Teubner
Dr. Hans Axel Trost
Dr. Peter-Christian Vogel
Dr. Wolf von Römer
Hans-Joachim Willerding

Angenommene Anträge von Münchner Delegierten auf dem 69. Bayerischen Ärztetages in Fürth

Zukünftige kleinräumige, sektorenübergreifende Bedarfsplanung, Dr. I. Pfaffinger u. a.

Konsequenzen aus der geplanten Einführung einer kleinräumigen, sektorenübergreifenden Bedarfsplanung, Dr. I. Pfaffinger u. a.

Kostenerstattung, Dr. P. Scholze, Dr. E. Auch-Dorsch, Prof. Dr. Dr. W. Dietrich, J. Hesse, Dr. D.–H. Rabe, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser

Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG), Dr. P. Scholze, Dr. E. Auch-Dorsch, Prof. Dr. Dr. W. Dietrich, J. Hesse, Dr. D.–H. Rabe, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser

Qualitätsmanagement, Dr. I. Pfaffinger u. a.

Positivliste, Prof. Dr. Dr. W. Dietrich, Dr. P. Scholze, Dr. E. Auch-Dorsch, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser, Dr. D.–H. Rabe

Transplantation: Verpflichtung der Krankenkassen, Jan Hesse u. a.

Einführung der Widerspruchsregelung in das Transplantationsgesetz, J. Hesse, C. Eversmann u. a.

Delegation ärztlicher Leistungen, Dr. C. Eversmann u. a.

Entlastung von administrativen und bürokratischen Aufgaben, Dr. C. Eversmann u. a.

Einheitliche Ausbildungsinhalte, C. Eversmann u. a.

Nichtärztliche Tätigkeiten, C. Eversmann u. a.

Arbeitsbedingungen - Kurzzeitbefristungen von Arztverträgen in Universitätskliniken, J. Hesse, S. Bornschein

Kosten für die betriebsärztliche Untersuchung, Dr. H.-J. Willerding, Dr. C. Graßl

Qualitätsmanagement im Notarzdienst - Aussetzung „emDoc“, J. Hesse u. a.

Abrechnung im Notarztsystem - nicht nur über „emDoc“, J. Hesse u. a.

Qualifizierungskosten Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD), J. Hesse u. a.

Die Vergütung der im Interhospitaltransport tätigen Ärzte muss der Leistung und der Qualifikation entsprechen, J. Hesse u. a.

Werbung mit irreführenden Prädikaten für fett- und zuckerreiche Nahrungsprodukte für Kinder, Dr. S. Böse-O`Reilly u. a.

Ärzte in leitenden Positionen der Kliniken, J. Hesse u. a.

Umsetzung der Deutschen Antibiotika Resistenzstrategie (DART) in allen Kliniken, J. Hesse, Dr. B. Grabein, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser u. a.

Mehr Personal für hygienisch korrektes Arbeiten, J. Hesse, Dr. B. Grabein, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser

Verhinderung und Bekämpfen von nosokomialen Infektionen, J. Hesse, Dr. B. Grabein, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser u. a.

Kriseninterventionsteams für Kliniken, J. Hesse, Dr. C. Emminger, Dr. P. Scholze, Dr. I. Pfaffinger u. a.

Unterstützung des NS-Dokumentationszentrums - Organisierte Ärzteschaft und Euthanasie in der NS-Zeit, Prof. Dr. Dr. W. Dietrich, Dr. E. Auch-Dorsch, Dr. P. Scholze

Versorgungsbereich übergreifende Qualitätssicherung § 92 Abs. 1 Nr. 13 Sozialgesetzbuch V (SGB V), Dr. I. Pfaffinger u. a.

Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, Dr. E. Auch-Dorsch, Dr. Dr. W. Dietrich, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser

Prävention von schweren gesundheitlichen Schädigungen bei unbegleiteten Kindern und Jugendlichen Flüchtlingen, Dr. E. Auch-Dorsch, Dr. B. Pflöschinger, Dr. G. Schwarzkopf-Steinhauser, Dr. S. Bornschein

Gebühren bei Anträgen zur Zulassung zu Prüfungen gemäß der Weiterbildungsordnung sowie Prüfungsgebühren abschaffen, J. Hesse, Dr. C. Emminger, Dr. P. Scholze u. a.

Weiterbildungsordnung - Weiterbildungsbefristungsgesetz, C. Emminger, J. Hesse u. a.

(Muster-) Berufsordnung, Dr. C. Emminger, Dr. J. Franke, J. Hesse

V. Berufsrecht

Statistik

Zum Stichtag 31.12.2010 waren beim ÄKBV 487 berufsrechtliche Vorgänge registriert. Dabei handelt es sich um Anfragen, Beschwerden, Vermittlungen.

Gemäß Art. 37 Abs. 2 und 3 HKaG vermittelt der ÄKBV zwischen Ärzten untereinander und zwischen Ärzten und Nichtärzten in Streitigkeiten, die sich aus der ärztlichen Tätigkeiten ergeben. Der ÄKBV war im Berichtsjahr in 160 Streitigkeiten schriftlich vermittelnd tätig. Es wurden drei Vermittlungsgespräche mit den betreffenden Ärzten in den Räumlichkeiten des ÄKBV geführt.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand des ÄKBV in 7 Fällen eine Rüge erteilt.

Im Berichtsjahr waren 7 berufsrechtliche Verfahren beim Berufsgericht für die Heilberufe am Landgericht München I (zum Teil noch aus dem Vorjahr) anhängig. In 2 Verfahren ging es um den Vorwurf der Unkollegialität wegen Nichtbeantwortung von Anfragen des ÄKBV. In zwei Verfahren ging es um die Führbarkeit eines ausländischen Professorentitels. In einem weiteren Verfahren ging es um den Erwerb kinderpornographischer Schriften, in einem Fall um sexuellen Missbrauch. Ein weiteres Verfahren hatte ein Vergehen des Betruges zum Gegenstand.

Inhalt der Beschwerden

Inhaltlich ging es bei den „Patientenbeschwerden“ hauptsächlich um ärztliche Liquidationen, die Art und Weise des Umgangs des Arztes mit dem Patienten, Schweigepflicht und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen.

Bei den „Kollegenbeschwerden“ handelte es sich inhaltlich hauptsächlich um Themen wie Werbung sowie das Führen unzulässiger Arztbezeichnungen und Titel.

Berufsrechtliche Beratung

Die berufsrechtliche Beratung unserer Mitglieder durch Frau Assessorin jur. Regina Ferber spielt eine große Rolle. Schwerpunktmäßig fragen Kolleginnen und Kollegen (telefonisch, per E-Mail oder per Post) zu Themen wie Werbung (Angaben auf Praxisschildern und Inhalte von Internetauftritten), Praxisaufgabe, ärztliche Vertretung, GOÄ, Schweigepflicht unter Kollegen, Anstellung von bzw. Zusammenarbeit mit Nicht-Ärzten in der ärztlichen Praxis, Fragen zu Gemeinschaftspraxen insbesondere überörtliche Gemeinschaftspraxen, Zweigpraxen und Ausfallhonorar an.

Berufsaufsichtskommission des Vorstandes

Der Vorstand des ÄKBV hat eine Berufsaufsichtskommission berufen, deren Mitglieder in besonderen berufsrechtlichen Angelegenheiten Empfehlungen an den Vorstand aussprechen. Die Berufsaufsichtskommission hat im Berichtsjahr einmal getagt. Insgesamt hat sie über 7 berufsrechtliche Angelegenheiten beraten und dem Vorstand 5 Empfehlungen gegeben.

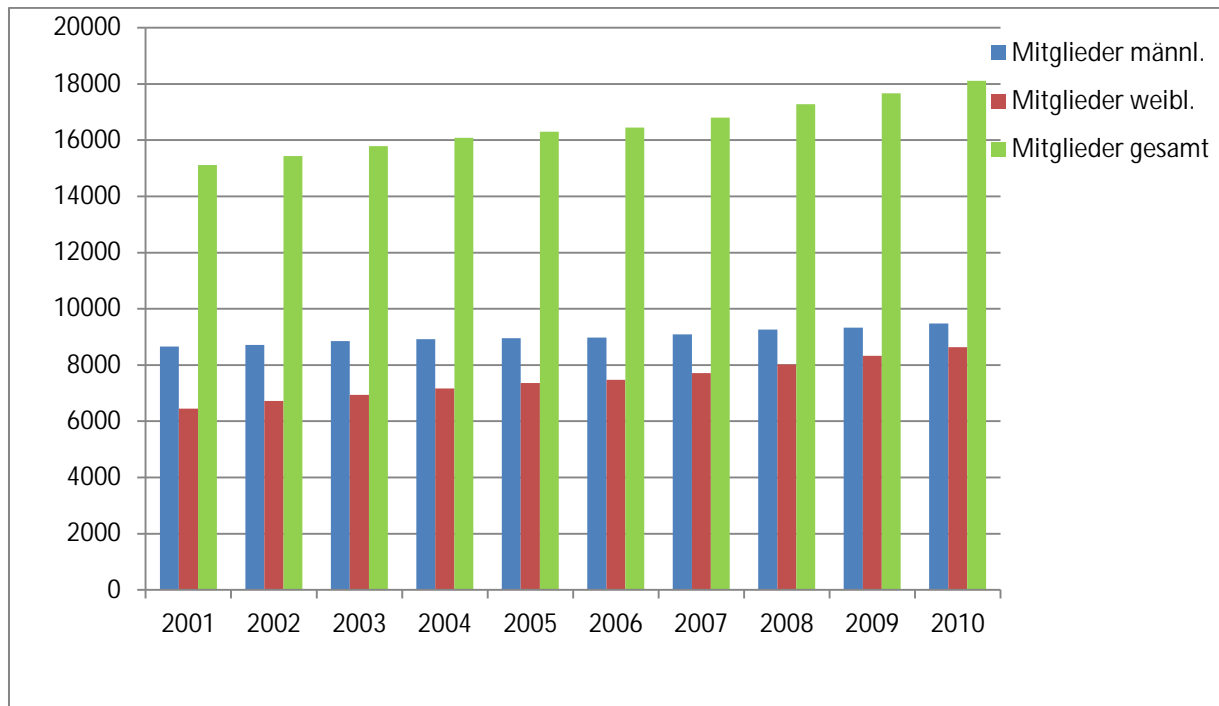
Mitglieder

Dr. Wolf von Römer (Vorsitzender und
3. Vorsitzender des ÄKBV)
Dr. Sebastian Biltz
Dr. Emma Auch Dorsch

Dr. Ludwig Ney
Dr. Barbara Pfletschinger
Dr. Josef Pilz
Dr. Günther Sothmann
Dr. Richard Wimmer

VI. Mitgliederentwicklung

Der ÄKBV München hatte zum Stichtag 31.12.2010 insgesamt 18.112 Mitglieder.



Entwicklung der Mitgliederzahl des ÄKBV seit 2001

VII. Unterstützungsfonds des ÄKBV

Es wurden zwei Anträge auf finanzielle Unterstützung aus dem Hilfsfonds des ÄKBV bewilligt.

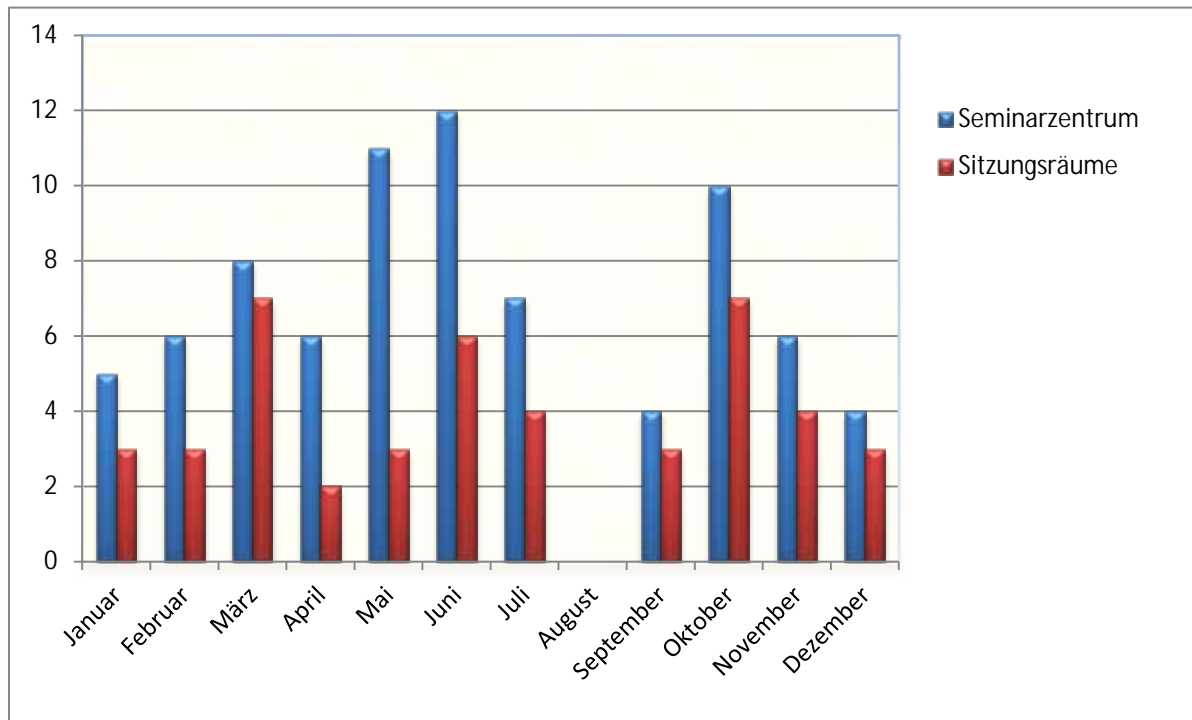
Weitere Anträge lagen nicht vor.

VIII. Münchner Ärztliche Anzeigen

Im Berichtsjahr sind 26 Ausgaben der Münchner Ärztlichen Anzeigen (98. Jahrgang) erschienen. Die Auflagenhöhe liegt zwischenzeitlich bei über 18.000 Exemplaren pro Ausgabe. Redakteurin ist Frau Dr. Caroline Mayer. In regelmäßigen Besprechungen diskutiert die Redaktionskonferenz unter dem Vorsitz von Frau Dr. Mayer die inhaltliche Gestaltung und Weiterentwicklung der Münchner Ärztlichen Anzeigen. Der Zuckschwerdt-Verlag realisiert in Absprache mit der Redakteurin und der Geschäftsführerin das Layout, den Anzeigen- und Veranstaltungsteil sowie Druck und Versand des Heftes.

IX. Seminarzentrum

Der ÄKBV bietet in seiner Geschäftsstelle Räumlichkeiten zur mietfreien Nutzung für Münchner Ärztinnen und Ärzte sowie Münchner ärztliche Körperschaften und Berufsverbände an. In der Geschäftsstelle können sowohl das Seminarzentrum im Erdgeschoss als auch die zwei Sitzungsräume in der 6. Etage genutzt werden. Bis zum 31.12.2010 fanden im Seminarzentrum und in den Sitzungsräumen des ÄKBV insgesamt 124 Veranstaltungen statt, davon waren 74 Veranstaltungen ÄKBV-eigene Veranstaltungen.



X. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird geleitet von Frau Ina Koker (Geschäftsführerin) und Herrn Hans Rupp (Leiter der Geschäftsstelle). In der Geschäftsstelle des ÄKBV waren im Jahr 2010 außerdem folgende Mitarbeiter/-innen tätig:

Gabriele Frank-Sauerer	Sekretariat
Hedwig Kühn	Buchhaltung
Benno Unsinn	Meldewesen (passive Altersteilzeit)
Heike Mannagottera	Meldewesen
Tamara Badura	Meldewesen
Gabriele Riedmaier	Meldewesen
Heidi Steiner	Meldewesen
Brigitte Kürbis	Meldewesen
Gisela Pauli	Organisation, Poststelle
Sabine Förstermann	Allgemeine Verwaltung, Münchner Ärztliche Anzeigen

Der Vorstand des ÄKBV München bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die Unterstützung des Vorstandes.



ZERTIFIKAT

3CERT GmbH bescheinigt hiermit,
dass das Unternehmen

ÄRZTLICHER KREIS- UND BEZIRKSVERBAND MÜNCHEN

ELSENHEIMER STRASSE 63, 80687 MÜNCHEN

für den Geltungsbereich

WAHRNEHMUNG DER BERUFLICHEN BELANGE UND
SICHERSTELLUNG DER BERUFSPFLICHTEN ALLER
MÜNCHENER ÄRZTINNEN UND ÄRZTE, MITWIRKUNG
IN DER KOMMUNALEN GESUNDHEITSPFLEGE DER
LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN UND DIENSTLEISTUNGEN
FÜR SEINE MITGLIEDER

ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet.
Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis
erbracht, dass dieses Qualitätsmanagementsystem die Forderungen
der folgenden Norm erfüllt:

DIN EN ISO 9001:2008, AUSGABE DEZEMBER 2008

Dieses Zertifikat ist gültig bis
2012-07-23

Zertifikat-Reg.-Nr.
2001370

Bochum, den
2009-07-24


Dr. Alfons Roerkohl
Geschäftsführer


Kerstin Runggaldier-Esdar
Leiterin Zertifizierungsstelle

Anlage 2

Pressemitteilungen des ÄKBV München 2010

Rauchen – Krankheit oder Lifestyle? (8. April 2010)

Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung – wie erkennen Ärzte betroffene Kinder? – ÄKBV-Fachtagung benennt „gewichtige Anhaltspunkte“ (14. April 2010)

Gewerbesteuerpflicht stellt Freiberuflichkeit in Frage! – ÄKBV München lehnt die Vorschläge von Christian Ude ab (1. Juni 2010)

ÄKBV und KVB: Effektiver Nichtrauchererschutz ist unerlässlich (29. Juni 2010)

Mängel in der Sterilgutaufbereitung – „Primum nil nocere“ - Schaden vom Patienten fernhalten (9. Juli 2010)

Anlage 3

Delegierte des ÄKBV (Wahlperiode 2008-2012)

Dr. Oliver Abbushi	Dr. Karin Kesel
Prof. Dr. Dieter Adam	Prof. Dr. Detlef Kunze
Dr. Klaus Aidelsburger	Dr. Meike Lauchart
Dr. Eugen Allwein	Dr. Hans Martens
PD Dr. Dr. Thomas Angerpointner	Prof. Dr. Hellmut Mehnert
Dr. Emma Auch-Dorsch	Ingo Mittermaier
Dr. Peter Banholzer	Dr. Axel Munte
Dr. Heiko Baschnegger	Prof. Dr. Jan-Diether Murken
Dr. Roland Bauerdorf	Dr. Ludwig Ney
Dr. Marcus Benz	Dr. Irmgard Pfaffinger
Dr. Sebastian Biltz	Dr. Hortensia Pfannenstiel
Dr. Claudia Borelli	Dr. Barbara Pfletschinger
Prof. Dr. Dr. Siegfried Borelli	Dr. Josef Pilz
Dr. Susanne Bornschein	Prof. Dr. Werner Plötz
Dr. Stephan Böse-O'Reilly	Dr. Daniel Pohl
Prof. Dr. Dr. Wulf Dietrich	Dr. Siegfried Rakette
Dr. Albert Eimiller	Dr. Heinz Reiniger
Dr. Christoph Emminger	Dr. Claudia Ritter-Rupp
Dr. Christina Eversmann	Dr. Thomas Scharmann
Dr. Johannes Fleckenstein	Dr. Gabriel Schmidt
Dr. Jörg Franke	Bertram Schneeweiß
Dr. Freifrau Sibylle von Bibra	Michael Schoenberg
Dr. Nikolaus Frühwein	Dr. Peter Scholze
Dr. Alexandra Fuchs	Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne
Dr. Bernhard Gallenberger	Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser
Dr. Hermann Gloning	Dr. Andrea Sika
Dr. Beatrice Grabein	Dr. Hartmut Stöckle
Prof. Dr. Rainer Grantzow	Dr. Michael Struppler
Dr. Christoph Graßl	Dr. Katharina Teubner
Dr. Eva Greiner-Marko	Dr. Peter-Christian Vogel
Dr. Patricia Haberl	Dr. Wolf von Römer
Dr. Peter Hauber	Prof. Dr. Rainer Weissenbacher
Prof. Dr. Peter Henningsen	Dr. Nikolaus Weißenrieder
Jan Hesse	Dr. Hans-Joachim Willerding
Dr. Ralf Hoydem	Dr. Richard Wimmer
Dr. Stauros Ikonomidis	

Anlage 4

Ausschüsse der Delegiertenversammlung

Frühe Hilfen im Kindes- und Jugendalter

Dr. Hermann Gloning

Dr. Markus Benz

Dr. Freifrau Sibylle von Bibra

Dr. Stephan Böse O'Reilly

Dr. Rainer Grantzow

Dr. Edwin Fischer (bis 5/2009)

Dr. Irmgard Pfaffinger

Dr. Hortensia Pfannenstiel

Dr. Andreas Sika

Dr. Nikolaus Weißenrieder

Umwelt und Gesundheit

Dr. Stephan Böse O'Reilly

Dr. Claudia Borelli

Dr. Susanne Bornschein

Dr. Hermann Gloning

Dr. Peter Hauber

Ingo Mittermaier

Dr. Bertram Schneeweiss

Menschenrechtsfragen

Dr. Emma Auch-Dorsch

Dr. Peter Banholzer

Dr. Freifrau Sibylle von Bibra

Dr. Susanne Bornschein

Dr. Hans Martens

Dr. Barbara Pfletschinger

Dr. Claudia Ritter-Rupp

Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser
(ab 9/2009)

Resolution der Delegiertenversammlung des ÄKBV München vom 24.06.2010

Die Delegiertenversammlung des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes (ÄKBV) München spricht sich mit großer Mehrheit dafür aus, in Bayern das mehrgliedrige System der Körperschaften ärztlicher Selbstverwaltung grundsätzlich beizubehalten. Der Vorstand des ÄKBV München und insbesondere der Vorsitzende werden beauftragt gegenüber den anderen Bezirksverbänden in Bayern diese Position zu vertreten und für sie zu werben. Im Zusammenwirken mit den anderen Ärztlichen Bezirksverbänden und deren Vorständen sind die Gremien der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sowie die politischen Entscheidungsträger von dieser Position zu überzeugen.

Die Beibehaltung der körperschaftlichen Mehrgliedrigkeit in Bayern spricht nicht gegen eine erforderliche Anpassung der Systeme und Strukturen an die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen (SGB V und VÄndG). Das bundesweit einzuführende Prinzip der „Mehrfachmitgliedschaft“ von Ärztinnen und Ärzten steht nicht im Gegensatz zu den mehrgliedrigen körperschaftlichen Strukturen in Bayern.

Rauchfrei werden: Informationen für Ärzte und Patienten



Mit dem Rauchen aufzuhören, ist die einfachste Sache der Welt. Ich habe es schon 100 Mal ausprobiert!" *Mark Twain*

Ärztlicher Kreis- und
Bezirksverband München
Elsenheimerstr. 63
80687 München
www.aekbv.de

ÄKBV
Ärztlicher Kreis-
und Bezirksverband München

Wo finde ich Hilfe? Internet-Links

- ▶ www.anbieter-raucherberatung.de
Deutschlands größte Datenbank der Anbieter von Raucherberatungen und Tabakentwöhnung
- ▶ www.irt-rauchfreiwerden.de
Institut für Raucherberatung und Tabakentwöhnung in München
- ▶ www.tabakambulanz.de
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Spezialambulanz für Tabakabhängigkeit
- ▶ www.rauchfrei-programm.de
IFT-Gesundheitsförderung – Kurssuche für Raucherentwöhnungsprogramme

Raucherentwöhnung in München

Institut für Raucherberatung und Tabakentwöhnung – IRT

Univ. Doz. Dr. med. Pál Bölcskei
Limburgstr. 16 a, 81539 München
Tel.: 089 689 995 11
kostenfreie Hotline 0800 141 81 41
info@irt-rauchfreiwerden.de

Nürnberger Raucherentwöhnungsprogramm,
Gruppenkurs, teilweise Kostenübernahme

Klinikum der Universität München

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Spezialambulanz für Tabakabhängigkeit
Dr. med. Tobias Rüter
Nußbaumstr. 7, 80331 München
Tel.: 089 5160 5701
mi-nichtraucher@med.uni-muenchen.de
Rauchfrei Programm, Gruppenkurs, Einzelberatung,
teilweise Kostenübernahme